

Der Beagle – ein brauchbarer Jagdhund in der Familie

Teil 4: Rassestandard Beagle

Standard und Eigenschaften - gestern und heute

Jede Hunderasse unterscheidet sich gemeinhin von jeder anderen.

Das Erscheinungsbild aller Rassen ist von ihren Züchtern in den Anfängen der Rassegeschichte stets so beeinflusst worden, dass das Zuchtprodukt – hier der Beagle – dem Zweck, dem es dienen soll, möglichst vollkommen genügt. Der ursprüngliche Zweck des Beagles, gemeinsam mit anderen Beagle dem Hasen spurlaut auf der Fährte zu folgen, ist noch heute in den Rassekennzeichen, die in ihrer Gesamtheit den Rassenstandard bilden, deutlich abzulesen.¹

Zur Abgrenzung verwandter oder ähnlicher Hunderassen wurden schon früh Beschreibungen des „idealen Hundes“ der jeweiligen Rasse erstellt. Im Englischen als „breed standard“ bezeichnet wurde daraus in Deutschland der Rasse-Standard.

Als Standard einer Hunderasse wird die schriftliche Festlegung aller verbindlichen Merkmale der Rasse bezeichnet:² Wie muss der Hund aussehen, welche Größe, welche Haarlänge und Farbe und vieles mehr muss der Hund haben, um als rasserein zu gelten? Neben den äußeren Merkmalen werden aber auch Wesensmerkmale, typische Charakterzüge und Arbeitsanlagen beschrieben. Dieser Standard wird für jede Rasse im Mutterland festgelegt und bei der Fédération Cynologique International (FCI) hinterlegt.

Auf Ausstellungen und bei Formwertbeurteilungen sind alle Richter verpflichtet, die vorgestellten Hunde nach dem jeweils gültigen Standard ihrer Rasse zu beurteilen.³

Der Rassestandard für den Beagle wird daher vom britischen Kennel Club festgelegt.

Für den Beagle, der für einen genau bestimmten Zweck gezüchtet wurde, wurde in vielen Einzelheiten ein Erscheinungsbild nach dem ursprünglichen Verwendungs- und Arbeitszweck gezeichnet; gleiches gilt für die Verhaltenseigenschaften, die im Rassestandard ebenso gründlich wie ausreichend beschrieben sind.

Lange galt die Entstehungsgeschichte des ersten Beagle-Rasse-Standards als unklar und der wörtliche Ursprungstext gar als „verschollen“:⁴

„Nachforschungen zu den Ereignissen die zur Gründung des (englischen) Beagle Clubs 1890 führten,⁵ haben ergeben, dass seinerzeit Meinungsunterschiede deutlich wurden, welcher Typ von Hunden anzustreben sei. Es ist gut möglich, dass um 1890 herum einzelne oder mehrere Leute versuchten, diesen Typ festzuschreiben; aber hierzu konnte kein Einverständnis erzielt werden. Schließlich kam es zur Spaltung zwischen denen, die mehr an Ausstellungen interessiert waren, und denen, die vornehmlich mit den Hunden jagen wollten.⁶ 1890 bildete sich der Beagle Club und die anderen gründeten 1891⁷ die Association of Masters of Harriers and Beagles. Eine der ersten Aufgaben für den Vorstand des Beagle Club war den seinerzeitigen „Standard of Points“ zu formulieren, um für Richter eine Orientierungsrichtlinie zu schaffen. Dies dauerte etwa fünf Jahre.

Die Annalen des Beagle Club zeigen, dass dieser Standard 1895 veröffentlicht wurde. Zu Beginn dieses Jahrhunderts⁸, ein exaktes Datum lässt sich nicht bestimmen, wuchs der Druck des Kennel Clubs, und forderte nach den Ausstellungsregeln für jede Rasse einen Standard ein. Schließlich übernahm der

¹ Eberhardt, Ihr Hobby Beagle (2007) 12.

² Brace, Beagle – Heute (1999) 50; Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 35.

³ Brace, Beagle – Heute (1999) 50.

⁴ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 128; David J. Webster 1990 an Jochen H. Eberhardt.

⁵ Zu den Gründungsmitgliedern des Beagle Club gehörten u.a. Beck, E.B. Joachim, Crane und Crofton.

⁶ Die Geschichte scheint sich doch immer zu wiederholen.

⁷ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 128: nach anderen Quellen 1892.

⁸ Gemeint ist das 20. Jahrhundert.

Kennel Club vom Beagle Club den ersten „Standard of Points“, der damit der erste offizielle Standard wurde.“

Die Vorstellung der Rasse Beagle im Standardwerk von J. Sidney Turner „The Kennel Encyclopaedia“⁹ hatte E.B. Joachim übernommen. Danach hatte die Zucht der Beagles so großen Schaden genommen, dass 1894 bei der Ausstellung des Kennel Clubs keine Beagles gezeigt werden konnten. Selbst die traditionellen Nachzuchtschauen der Meuten hatten in den Klassen für die Beagles zuletzt nur noch „Kümmerer aus den Harrier- und Foxhoundmeuten und ihre Nachkommen ohne eigenen Typ“ als Beagle deklariert vorgestellt. „Glücklicherweise fanden sich einige Begeisterte zusammen und retteten die Rasse vor dem Aussterben.“

Joachim hat vermutlich im Jahr 1889 den ersten Beagle-Rasse-Standard als Entwurf erstellt und diesen 1890 dem Vorstand des neu gegründeten Beagle Club vorgestellt, der diesen Entwurf aber nicht übernahm. Erst 1891 fand dann eine überarbeitete Fassung von Joachim's Standard die allgemeine Zustimmung.



The Rev. G.R. Plant's Beagle – Champion Bashful¹⁰

⁹ Turner, The Kennel Encyclopaedia, Band 1, London (1907).

¹⁰ 1910 Beagle.jpg. Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 66, kann bei diesem Bild ihrer Beschreibung des englischen Beagles als „grundsätzlich ein wenig plump, schwerfällig und nicht sehr elegant“, nicht ernsthaft widersprochen werden.

Der Urtext des Rassestandards des Beagle Club GB 1891

Description and Standard of Points¹¹

Head:	Fair length, powerful without being coarse; skull domed, moderately wide with an indication of peak; stop well designed, muzzle not snipey, and lips well flewed.
<i>Kopf:</i>	<i>Gefällige Länge, kraftvoll ohne grob zu wirken; Schädel gewölbt; mäßig breit mit einer Andeutung des Hinterhauptbeins; gut ausgeprägter Stop, Fang nicht spitz, und von den Lefzen gut bedeckte Lippen.</i>
Nose:	Black, broad, and nostrils well expanded.
<i>Nase/Nasenspiegel:</i>	<i>schwarz, breit, Nasenlöcher gut geweitet.</i>
Eyes:	Brown, dark hazel or hazel, not deep set or bulgy, and with a mild expression.
<i>Augen:</i>	<i>Braun, dunkel haselnussbraun oder haselnussbraun, weder tief liegend noch hervortretend, und mit einem milden Ausdruck.</i>
Ears:	Long, set on low, fine in texture, and hanging in a graceful fold close to the cheek.
<i>Ohren/Behang:</i>	<i>Lang, tief angesetzt, feingliedrig, und anmutig an der Backe anliegend herabhängend.</i>
Neck:	Moderately long, slightly arched, and throat showing some dewlap.
<i>Hals:</i>	<i>Mäßig lang, leicht gebogen, und der Hals zeigt etwas Wamme.</i>
Shoulders:	Clean and slightly sloping.
<i>Schultern:</i>	<i>Ohne einzuschränken und leicht hängend.</i>
Body:	Short between the couplings, well let-down in chest, ribs fairly well sprung and well ripped up, with powerful and not tucked up loins.
<i>Rumpf/Gebäude:</i>	<i>Kurz zwischen Vorder- und Hinterhand; in der Brust gut herunterreichend, die Rippen ziemlich gut gewölbt und gut aufgerippt, mit kraftvoller, aber nicht aufgezogener Lende</i>
Hindquarters:	Very muscular about the thighs, stifles and hocks well bent, and hocks well let-down.
<i>Hinterhand:</i>	<i>Stark bemuskelte Schenkel, Knie und Sprunggelenke gut gewinkelt, und die Sprunggelenke gut tief liegend.</i>
Forelegs:	Quite straight, well under the dog, of good substance and round in bone.
<i>Vorderläufe:</i>	<i>Ganz gerade, gut unter dem Hund stehend, von guter Substanz und mit runden Knochen.</i>
Feet:	Round, well knuckled up, and strongly padded.
<i>Pfoten:</i>	<i>Rund, gut aufgeknöchelt, und kräftige Ballen.</i>
Stern:	Moderate length, set on high, thick and carried gaily, but not curled over the back.
<i>Rute:</i>	<i>Mäßige Länge, hoch angesetzt, dick und unbekümmert getragen, aber nicht über den Rücken geringelt.</i>
Colour:	Any recognized hound colour.
<i>Farbe:</i>	<i>Jede anerkannte Hound-Farbe</i>
Coat:	Smooth variety: smooth very dense, and not too fine or short. Rough variety: very dense and wiry.
<i>Fell:</i>	<i>Glatthaar: glatt sehr dicht, und weder zu fein noch zu kurz. Rauhaar: sehr dicht und drahtig.</i>

¹¹ Sanderson, Pedigree Dogs as recognized by the Kennel Club (1927).

Height: Größe:	Not exceeding 16 inches. <i>nicht größer als 40,64 cm</i>
General appearance: <i>Allgemeines Erscheinungsbild:</i>	A compactly-built hound, without coarseness, conveying the impression of great stamina and vivacity. ¹² <i>Ein kompakt gebauter Hund, ohne derb zu sein, der den Eindruck von großer Ausdauer und Lebhaftigkeit vermittelt.</i>
Classification: <i>Einteilung:</i>	It is recommended that Beagles should be divided at shows into "rough" and "smooth", with classes for "Beagles not exceeding 16 inches and over 12 inches" and "Beagles not exceeding 12 inches". ¹³ <i>Es wird vorgeschlagen Beagles auf Ausstellungen in „Rauhaar“ und „Glatthaar“ zu trennen, mit Klassen für „Beagles nicht größer als 40,64 cm und größer 30,48 cm“ und „Beagles nicht größer als 30,48 cm“.</i>
Additional: ¹⁴	Pocket Beagles must not exceed ten inches in height; although ordinary Beagles in miniature, no point, however good in itself, should be encouraged if it tends to give a coarse appearance to such minute specimens of the breed. They should be compact and symmetrical throughout, of true Beagle type, and show great quality and breeding.
<i>Nachsatz:</i>	<i>Pocket Beagles dürfen die Höhe von 25,4 cm nicht überschreiten; wiewohl normale Beagles in klein sind, darf kein Einzelmerkmal, wie wichtig es auch sein mag, so hervorgehoben werden, wenn es dazu beitragen würde, solch kleinen Beagle grob erscheinen zu lassen. Sie sollen kompakt und insgesamt symmetrisch sein, von echtem Beagle-Typ, und zeigen, dass sie in hoher Qualität durchgezüchtet sind.</i>

Dieser Standard wurde vom „American English Beagle Club“ in den USA bereits 1899 zwar zur Kenntnis genommen, aber doch wesentlich erweitert, wortreicher formuliert und um Aufzählungen von Mängeln und Fehlern ergänzt. So hat der „American Kennel Club“ (AKC) nicht etwa erst die Trennung von zwei Größenklassen erfunden, sondern folgt noch nach über hundert Jahren einer Empfehlung des Ursprungslandes Großbritannien aus dem Jahr 1891.

Da für die deutschsprachigen Länder nur der von der Fédération Cynologique Internationale (FCI) übernommene Standard des Beagle-Ursprungslandes Großbritannien anerkannt und damit verbindlich ist, wird an dieser Stelle auf die Entwicklung und die Details des Rassestandards in den USA nicht weiter eingegangen.¹⁵

Der erste englische Rasse-Standard für die Beagles verdient aber eingehende Betrachtung und Kommentierung, da er unzweifelhaft in Ansehung der seinerzeit als vorbildlich empfundenen Beagles entstanden ist und damit ein Bild über die damaligen Beagles wiedergibt.

Kopf:	So waren wohl 1891 die Köpfe der Hunde insgesamt feiner; denn es war nicht nötig zu betonen, dass Hündinnen feiner Köpfe haben müssen. Die Oberköpfe waren wohl deutlicher gewölbt als dies heute für ideal angesehen wird. Das Maßverhältnis vom Stirnabsatz zur Nase und zum Hinterhauptbein war noch nicht so wichtig, wohl weil Gebrauchsaspekte und jagdlicher Einsatz weit mehr im Vordergrund standen als das heutige ästhetische Idealbild.
Nase/Nasenspiegel:	Die Farbe der Nase war noch undifferenziert als „schwarz“ gefordert; eine Differenzierung dafür einzubringen bzw. festzulegen, war der Förderung heller gefärbter Hunde vorbehalten. Zumal der Standard auch eine Zielvorstellung

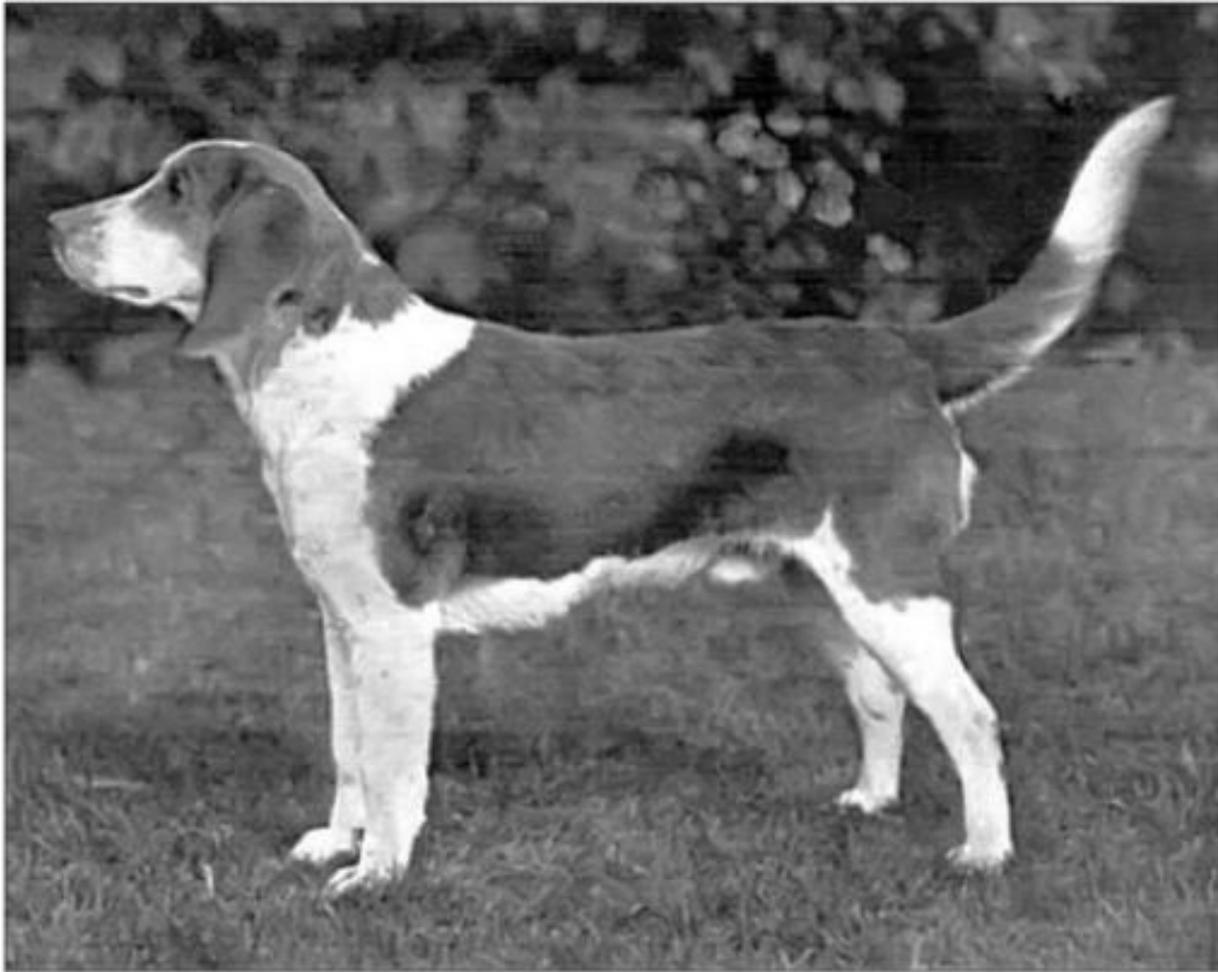
¹² Bei Sanderson, Pedigree Dogs as recognized by the Kennel Club (1927): activity.

¹³ Bei Sanderson, Pedigree Dogs as recognized by the Kennel Club (1927): Disqualifying Point: Any kind of mutilation (It is permissible to remove the dewclaws).

¹⁴ In Sanderson's Version (1927). Schon E.B. Joachim sagt, dies sei nicht nur überflüssig, sondern sogar irreführend, weil der Beagle Club ohnehin nur einen Beagletyp anerkenne und der „Pocket Beagle“ eine exakte Verkleinerung der größeren Hunde zu sein habe.

¹⁵ Als weitere Besonderheit in den USA ist festzuhalten, dass dort die Rassestandards in der Obhut und ausschließlichen Zuständigkeit des jeweiligen Rassehunde-Clubs bleiben und diesen die letzte Entscheidungskompetenz obliegt; Brace, Beagle – Heute (1999) 50.

für dunkle Pigmentierung aufgenommen haben kann, ohne dabei auf die real existierende Wirklichkeit Rücksicht zu nehmen.



Stoke Place Archie – DOB: 1903¹⁶

- Augen:** Die Augen durften seinerzeit noch ein wenig heller sein, ohne dass dies als Beeinträchtigung des Ausdrucks bewertet wurde.
- Behänge:** Die Behänge waren insgesamt länger, so dass sie wie Basset-Behänge an ihrer vorderen Unterseite zum Hals hin in der senkrechten Achse einrollten.
- Gebiss/Zähne:** Das Gebiss wurde seinerzeit noch gar nicht erwähnt. Die Erkenntnis und Einsicht, dass ein gesundes und vollständiges Gebiss Indikator nicht nur für die Gesundheit des Hundes, sondern auch für die gesamte Skelettbildung sein kann, war noch nicht vorhanden.
- Hals:** Hinsichtlich der Kehlhaut wird klar, dass „some dewlap“ – „etwas Wamme“ mehr erlaubte als „little dewlap“ – „kaum Wamme“.
- Vorhand:** Die Vorhand war grundsätzlich und anatomisch gut, so dass es nicht notwendig war, selbstverständliches im Standard niederzuschreiben.¹⁷
- Rumpf/Gebäude:** Für das Gebäude des Beagles ist die alte Beschreibung der Substanz, die ein Jagdhund brauchte und braucht, nicht besser zu formulieren. Die Forderung, dass Beagles „gut aufgerippt“ sein müssen, bezeichnet einen langen Rippenkorb mit voll ausgebildeten „falschen“ Rippen und Atmungsrippen, was über

¹⁶ Weber-Martegani, Das Beaglebuch - Beagles von gestern bis morgen (2016) 51.

¹⁷ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 132.

die Brustbeinlänge kontrolliert werden kann. Eine Forderung die auch heute noch uneingeschränkt Geltung hat.

- Hinterhand: Dem Hintermittelfusssknochen wird im Ursprungsstandard noch keine besondere Aufmerksamkeit zu teil. Die Forderung, dass beide parallel zueinander stehen und geführt werden, kam erst später auf.
- Rute: Im Ausgang des 19. Jahrhunderts wurde noch der korrekte Ausdruck „stern“ für des Beagles – jedes Meutehundes - Rute verwendet. Nun hat der Beagle nach Jahrhunderten einen „tail“. Diese sprachliche Nivellierung ins Deutsche transferiert würde bedeuten, den kynologischen Begriff „Rute“ durch „Schwanz“ zu ersetzen.
- Fell: Auffallend ist die Erwähnung der rauhaarigen Varietät im ersten britischen Beagle-Standard. Eberhardt¹⁸ hält diese Varietät für mittlerweile ausgestorben.
- Größe: Und schließlich die absolute Größenbegrenzung auf 16 inches, umgerechnet genau 40,64 cm. Später wurden daraus optional 40 cm.¹⁹

Der Rassestandard des „Beagle Club GB“ wurde vom „The Kennel Club“ unverändert übernommen. Hüter des Beagle-Rassestandards im Ursprungsland war und ist auch heute noch „The Kennel Club“ in London.

Versuche, den Ursprungsstandard zu ändern tauchten immer wieder einmal auf. So wurde in den 1930er Jahren eine Liste von Punktbewertungen der einzelnen Körperteile eingeführt, die aber nie offizieller Teil des Kennel Club-Standards wurde und schon 1934 wieder von der Bildfläche verschwand. Die Summe aller den einzelnen Rassemerkmalen zugeordneten Punkte ergab 100 Punkte. Durch dieses Zerlegen eines Hundes in „Einzelteile“ fanden wichtige, nicht greifbare Merkmale wie Qualität, Ausstrahlung und Ausgewogenheit bei der Beurteilung keine Berücksichtigung, so dass das reine Schielen nach Punkten zu einem unbefriedigenden und oftmals künstlichen Ergebnis führte. Der Beagle in seiner Gesamtheit wurde gar nicht mehr beurteilt.²⁰

Am 26.4.1955 wurde die Rasse Beagle durch die FCI endgültig anerkannt.²¹

Im Jahr 1960 formierte sich das „breed council“, der „Rat der Rasse“, in den die großen und kleinen Beagle-Vereinigungen in Großbritannien ihre Vertreter entsandten. Nach kräftezehrenden Auseinandersetzungen versuchte das „breed council“ 1967 von ihm erarbeitete Änderungen des Rassestandards vom „The Kennel Club“ ratifizieren zu lassen, was aber mehrfach scheiterte. Daraufhin löste sich das „breed council“ auf.

Der ursprüngliche Rassestandard blieb bis 1973 unverändert.

Schon Sanderson hat 1927 in „Pedigree Dogs as Recognized by the Kennel Club“ im Kapitel über den Beagle ausgeführt:

„Beagles werden so vielfältig genutzt, dass sie ein recht breites Publikum anziehen. Die Schwierigkeit ist, alle diese Leute unter einen Schirm zu bekommen; jede Fraktion betrachtet die andere mit einem gewissen Argwohn. Am Ende waren jedoch alle, die Hasen-Jäger, die Kaninchen-Schießer, die Aussteller, die Mitglieder des Kennel Club und die Kennel-Club-Hasser wohlvertreten und, ohne vorzugeben, man liebe einander inbrünstig, gleichwohl bereit, miteinander zu sprechen und des Anderen Meinung anzuhören, da es schließlich um das Wohl des Beagles ging.“²²

¹⁸ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 132.

¹⁹ In den 1990er Jahren sah die Wirklichkeit wohl etwas anders aus; Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 132.

²⁰ Brace, Beagle – Heute (1999) 50.

²¹ <http://www.fci.be/de/nomenclature/BEAGLE-161.html>.

²² Es hat sich also nicht allzu viel geändert – lediglich die Bereitschaft, die Meinung des Anderen anzuhören und zu respektieren, scheint gelitten zu haben.



„Radley Triumph „47“²³

Der zweite Beagle-Standard des Britischen Kennel Club 1973

Im Jahr 1973 nahm „The Kennel Club“ schließlich die vom Beagle Club vorgeschlagenen Änderungen an, die den Ursprungstext aber nur geringfügig wie folgt änderten:

General appearance:	A compactly built hound without coarseness, conveying the impression of great stamina and activity.
<i>Allgemeines Erscheinungsbild:</i>	<i>Ein kompakt gebauter Hund, ohne derb zu sein, der den Eindruck von großer Ausdauer und Lebhaftigkeit vermittelt</i>
Head & Skull:	Head, fair length, powerful without being coarse, skull domed, moderately wide with an indication of peak; stop well defined, muzzle not snipy and lips well flewed. Nose black, broad and nostrils well expanded.
<i>Kopf & Schädel:</i>	<i>Kopf, gefällige Länge, kraftvoll ohne grob zu wirken; Schädel gewölbt; mäßig breit mit einer Andeutung des Hinterhauptbeins; gut ausgeprägter Stop, Fang nicht spitz, und von den Lefzen gut bedeckte Lippen. Nase schwarz, breit und Nasenlöcher gut geweitet.</i>
Eyes:	Brown, dark hazel or hazel, not deep set or bulgy and with a mild expression.
<i>Augen:</i>	<i>Braun, dunkel haselnussbraun oder haselnussbraun, weder tief liegend noch hervortretend, und mit einem milden Ausdruck.</i>
Ears:	Long, set on low, fine in texture and hanging in a graceful fold close to cheek.
<i>Ohren/Behang:</i>	<i>Lang, tief angesetzt, feingliedrig und anmutig an der Backe anliegend herabhängend.</i>
Neck:	Moderately long. Slightly arched, and throat showing some dewlap.
<i>Hals:</i>	<i>Mäßig lang, leicht gebogen, und der Hals zeigt etwas Wamme.</i>

²³ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 58.

Forequarters:	Shoulders clean and slightly sloping. Forelegs quite straight, well under the dog, of good substance and round in bone.
<i>Vorhand:</i>	<i>Schultern ohne einzuschränken und leicht hängend. Vorderläufe ganz gerade, gut unter dem Hund stehend, von guter Substanz und mit runden Knochen.</i>
Body:	Short between the couplings, well let down in chest, ribs fairly well sprung and well ribbed up. Loins powerful and not tucked up.
<i>Rumpf/Gebäude:</i>	<i>Kurz zwischen Vorder- und Hinterhand; in der Brust gut herunterreichend, die Rippen ziemlich gut gewölbt und gut aufgerippt, mit kraftvoller, aber nicht aufgezogener Lende.</i>
Hindquarters:	Very muscular about the thighs, stifles and hocks well bent and hocks well let-down.
<i>Hinterhand:</i>	<i>Stark bemuskelte Schenkel, Knie und Sprunggelenke gut gewinkelt, und die Sprunggelenke gut tief liegend.</i>
Feet:	Round, well knuckled up, and strongly padded.
<i>Pfoten:</i>	<i>Rund, gut aufgeknöchelt, und kräftige Ballen.</i>
Tail:	Of moderate length, set on high and carried gaily, but not curled over the back.
<i>Rute:</i>	<i>Von mäßiger Länge, hoch angesetzt und unbekümmert getragen, aber nicht über den Rücken geringelt.</i>
Coat:	Smooth variety: Smooth very dense and not too fine or short.
	Rough variety: Very dense and wiry.
<i>Fell:</i>	<i>Glatthaar: Glatt sehr dicht und weder zu fein noch zu kurz.</i>
	<i>Rauhaar: Sehr dicht und drahtig.</i>
Colour:	Any recognised hound colour.
<i>Farbe:</i>	<i>Jede anerkannte Hound-Farbe</i>
Size:	The desirable height should not exceed 16 inches nor fall below 13 inches.
<i>Größe:</i>	<i>Die erwünschte Größe sollte nicht über 40,64 cm hinausgehen und nicht unter 33,02 cm sein.</i>

Zwischenzeitlich war dieser Standard in vielen Punkten verbesserungswürdig, so dass sich der Beagle Club Großbritannien bemüht fühlte, Anmerkungen zu veröffentlichen:

Allgemeines Erscheinungsbild:	Gesamtqualität sei unmöglich zu beschreiben, aber unübersehbar, wenn vorhanden: eben das „Besondere“, das die Anderen nicht haben. Ohne dieses Besondere solle kein Hund Champion werden können. ²⁴
Kopf & Schädel:	Beim Gebiss sei ein Scherenschluss erforderlich; ein Zangengebiss sei ein geringer Fehler, nicht jedoch ein Vor- oder Rückbiss des Unterkiefers. Die Hündin solle einen feineren Kopf als der Rüde aufweisen. Bei nicht dreifarbigem, helleren Hunden solle eine hellere Nase statthaft sein. Der Kopf solle in der Bewegung aufrecht getragen werden.
Vorhand:	Die Bewegung sei von hervorragender Bedeutung beim Beagle. Von vorne gesehen müssten sich die Vorderläufe sich parallel bewegen, die Ellbogen dürften sich nicht lose ein- oder auswärts drehen. Die Pfoten dürften nicht einwärts gedreht gesetzt noch in einer kreisenden oder paddelnden Bewegung nach vorne gebracht werden. Eine hohe oder „Hackney-Bewegung“ ²⁵ sei falsch.

²⁴ Daran sollten sich Ausstellungsrichter auch heute wieder mehr orientieren. Die Flut von Champions lässt die Wertigkeit des Titels mehr und mehr schwinden.

²⁵ Der „Hackney“ ist eine Pferderasse, die fast ausschließlich als Wagenpferd eingesetzt wird. In der Bewegung hat das Pferd ganz eindeutige Charakteristika. Die Aktion kommt frei aus der Schulter heraus, sehr hoch, jedoch wenig raumgreifend; <http://www.welt-der-pferde.de/rassen/hackney/>.

- Hinterhand:** Von hinten betrachtet sollten sich die Hinterläufe ebenfalls parallel bewegen und weder bodeneng noch kuhhessig geführt sein. Von der Seite müsse man den Eindruck haben, der Hund habe einen enormen Raumgriff und bewege sich mühelos und fließend mit viel Schub aus der Hinterhand.
- Rute:** Die Rute solle in der Bewegung fröhlich getragen werden.
- Farbe:** Der Wortlaut des Standards erlaube viele Kombinationen aller, aber auch nur zweier der Hauptfarben Schwarz, Weiß und Braun. Vollständig weiße Hunde seien korrekt. Die Farben könnten entweder in zusammenhängenden Platten oder untereinander gemischt, wie in „pied’s“ oder „mottles“ vorkommen. Leberfarben werde allgemein als nicht annehmbar betrachtet, da sie mit hellen Augen einhergehe. Es sei weder ein Muster noch eine regelmäßige Anordnung der farbigen Fellpartien erforderlich. Die Rutenspitze müsse aber immer weiß sein.



Champion "Beacott Buckthorn"²⁶ - DOB: 5.9.1970

- Fell:** Rauhaarige Beagles mit drahtigem Haarkleid - ähnlich dem Otterhound - halte man für ausgestorben.
- Größe:** Die Schulterhöhenangaben würden die wünschenswerte Größe bezeichnen; die inch-Angaben wurden exakt ins metrische System mit 33,02 cm und 40,64 cm umgerechnet. „Pocket Beagles“ – unter 25,4 cm Schulterhöhe – mit Eltern und Großeltern ähnlicher Größe, in der Lage Nachkommenschaft derselben Größe zu bringen, seien eine ausgestorbene Varietät und vom Kennel Club nicht anerkannt.

²⁶ Photo Prints - 10622701 - The Kennel Club Ltd.

„American Beagle“ sei eine nicht offizielle Bezeichnung, die im Lande fälschlicher Weise gebraucht werde, um kleine Beagles zu bezeichnen. Dieser Ausdruck sei nur dann korrekt gebraucht, wenn beide Eltern dieses Hundes in Amerika gezüchtet seien.

Punktebewertung: Obwohl vor über 60 Jahren²⁷ eine Punkteliste als Leitlinie für Anfänger in der Rasse ausgearbeitet worden sei, sei diese nicht zum Bestandteil des Rassestandards geworden und solle nicht angewandt werden.

Fehler: Die ernsteren Fehler seien – ohne Rangfolge:
Helle Augen
Falscher Gebisschluss
Gerollte Rute
Falsche Gangarten und schlechte Bewegung

Disqualifizierende Fehler: Jegliche Art der Verstümmelung; die Entfernung der Daumenkrallen sei jedoch statthaft.

1973 übernahm die FCI den zuvor zitierten Standard-Text als englische Grundversion und legte diesen 1984 in deutscher Übersetzung vor.²⁸

Der englische Beagle-Standard von 1986 mit der deutschen Fassung von 1987

1980 schließlich begann der Kennel Club, sämtliche Standards unter seinem Patronat nach einem für alle Rassen standardisierten Muster²⁹ zu überarbeiten.

Die derzeit gültige Nomenklatur der Hunderassen in der FCI wurde von der Generalversammlung der FCI im Juni 1987 in Jerusalem beschlossen. Sie beruht auf einem Vorschlag von Raymond Triquet der 1981 von der Zuchtkommission der FCI mit der Reform der Nomenklatur der Hunderassen beauftragt worden war. Triquet stütze sich dabei unter anderem auf die Einteilung von Pierre Mégnin aus dem Jahr 1897 und Kriterien von Raoul Baron zum Körperbau von Hunden. Er ersetzte dabei die gebrauchsbasierte Klassifizierung durch eine Einteilung in Gruppen und Untergruppen aus Hunden, die demselben Typ entsprechen und schlug vor, sie anhand gemeinsamer Merkmale zu klassifizieren.³⁰

Die neue Verteilung der Rassen auf zehn Gruppen beruht auf verwandten morphologischen Merkmalen und auf ähnlichen Fähigkeiten, berücksichtige aber auch administrative Erfordernisse.³¹

Für den Beagle-Standard gab es mehrere Versionen, bis die endgültige Fassung 1986 genehmigt und veröffentlicht wurde. Diese Version formulierte im Wortlaut straffer als die ihr vorausgehende. Sie änderte formal die Gliederung nach einem vom Kennel Club für alle Rassen vorgegebenen einheitlichen Muster. Inhaltlich fügte sie die äußerst wichtige Beschreibung des Wesens ein und qualifizierte die Abweichung von den Standardmerkmalen als Fehler „entsprechend dem Grad der Abweichung“.

Der Beagle-Rassestandard von 1986 wurde als Standard Nr. 161d in englischer Sprache, der Sprache Großbritanniens als Ursprungsland der Rasse von der FCI am 24.6.1987 übernommen.

STANDARD: BEAGLE English Breed

GENERAL APPEARANCE: a sturdy, compactly-built hound, conveying the impression of quality without coarseness.

²⁷ 1934.

²⁸ Nach Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 135, stammte die 1984er Übersetzung aus Österreich und löste eine zuvor verbreitete Version, die in grauenhaftem Deutsch verfasst war, ab.

²⁹ Erster FCI-Modellstandard, beschlossen am 23.-24.6.1987 durch die Generalversammlung in Jerusalem und vom Vorstand im Juli 2009 in Wien ganz überarbeitet und ergänzt; <http://www.fci.be/de/FCI-Standardskommission-72.html>.

³⁰ <http://newsletter19.dogdotcom.be/de/nomenclature.aspx>.

³¹ <http://newsletter19.dogdotcom.be/de/nomenclature.aspx>.

CHARACTERISTICS:	a merry hound whose essential function is to hunt, primarily hare, by following a scent. Bold, with great activity, stamina and determination. Alert, intelligent and of even temperament.
TEMPERAMENT:	amiable and alert, showing no aggression or timidity.
HEAD & SKULL:	fair length, powerful without being coarse, finer in the bitch, free from frown and wrinkle. Skull slightly domed, moderately wide, with slight peak. Stop well defined and dividing length, between occiput and tip of nose, as equally as possible. Muzzle not snipey, lips reasonable well flewed. Nose broad. Preferable black, but less pigmentation permissible in lighter coloured hounds. Nostrils wide.
EYES:	dark brown or hazel, fairly large, not deep set or prominent, set well apart with mild appealing expression.
EARS:	long with rounded tip, reaching nearly to end of nose when drawn out. Set on low, fine in texture and hanging gracefully close to cheeks.
MOUTH:	the jaws should be strong, with a perfect, regular and complete scissor bite, i.e. the upper teeth closely overlapping the lower teeth and set square to the jaws.
NECK:	sufficiently long to enable hound to come down easily to scent, slightly arched and showing little dewlap.
FOREQUARTERS:	shoulders well laid back, not loaded. Forelegs straight and upright well under the hound, good substance, and round in bone, not tapering off to feet. Pasterns short. Elbows firm, turning neither in nor out. Height to elbow about half height at withers.
BODY:	topline straight and level. Chest let down to below elbow. Ribs well sprung and extending well back. Short in the couplings but well balanced. Loins powerful and supple, without excessive tuck up.
HINDQUARTERS:	muscular thighs. Stifles well bent. Hocks firm, well let down and parallel to each other.
FEET:	tight and firm, well knuckled up and strongly padded. Not hare-footed. Nails short.
TAIL:	sturdy, moderately long. Set on high, carried gaily but not curled over back or inclined forward from root. Well covered with hair, especially on underside.
GAIT/MOVEMENT:	back level, firm with no indication of roll. Stride free, long reaching in front and straight without high action; hind legs showing drive. Should not move close behind nor paddle nor plait in front.
COAT:	short, dense and weatherproof.
COLOUR:	any recognized hound colour other than liver. Tip of stern white.
SIZE:	desirable minimum height at withers 33 cm (13 ins.). desirable maximum height at withers 40 cm (16 ins.).
FAULTS:	any departure from the foregoing points should be considered a fault and the seriousness with which the fault should be regarded should be in exact proportion to its degree.
NOTE:	male animals should have two apparently normal testicle fully descended into the scrotum.

Approved by the General Assembly on the 23th and 24th June 1987 in Jerusalem.



Champion „Dialynne Beau“³² - DOB: 8.8.1986

Die deutsche Fassung ist eine Übersetzung des vorstehenden englischen Standards, die durch den VDH für Deutschland im Dezember 1987 bei der FCI niedergelegt wurde und nach Annahme durch die FCI im Jahr 1988 zum international verbindlichen deutschen Beagle-Rassestandard wurde.

FCI-STANDARD NR. 161 d

24. Juni 1987

STANDARD: BEAGLE

Ursprungsland: Großbritannien

Übersetzung: Jochen H. Eberhardt, November 1987

Allgemeines Erscheinungsbild:	Ein robuster, kompakter Hund, vermittelt den Eindruck von Qualität, ohne grob zu wirken.
Charakteristika:	Ein fröhlicher Hund, dessen wesentliche Bestimmung es ist, zu jagen, vornehmlich den Hasen, indem er der Fährte ^{33, 34} folgt, unerschrocken, ^{35, 36}

³² <http://www.dialynne.co.uk/dogpge.php?dog=23>.

³³ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 154: „Übertragungsfehler: Der korrekte Ausdruck heißt Spur, wie auch im Absatz „Hals“ ganz richtig wiedergegeben.“ Nachdem hier auf den Einsatz des Beagles am Hasen abgestellt wird, ist mit Eberhardt „Spur“ die richtige Bezeichnung.

³⁴ Als Spuren bezeichnet man die aufeinander folgenden Trittsiegel des Nieder- und Raubwildes, also allem Haarwild, das keine Schalen hat. Die einzelnen Trittsiegel zeigen die für die jeweilige Wildart charakteristischen Abdrücke der Ballen und Krallen. Fährten sind mehrere hintereinander im Boden abgebildete Abdrücke der Klauen (Schalen) des Schalenwildes. Man kann anhand der Fährte die Gangart des Wildes sehen, im Ziehen (Schritt), im Troll (Trab) oder in der Flucht; <https://wildeswissen.de/2015/10/26/faehrte-spur-gelaef-fussabdruecke-des-wildes/>.

³⁵ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 154: Der Begriff „bold“ ist mit „unerschrocken“ nicht ganz ausreichend erfasst, wengleich die Übersetzung „mutig“ beim Beagle nicht recht passt, wäre doch der Begriff „unternehmungslustig“ sehr passend.

³⁶ „Bold“ wird u.a. mit kühn, mutig, wagemutig, tapfer, verwegen, unerschrocken, waghalsig und sogar wild übersetzt; <http://www.dict.cc/?s=bold>. Die Wortbedeutung „unternehmungslustig“ findet sich nicht. Im Hinblick auf den Bezug zur Arbeit des Beagles auf der Hasenspur ist die Übersetzung mit „unerschrocken“ besser und passender als „unternehmungslustig“.

äußerst lebhaft, mit Zähigkeit und Zielstrebigkeit. Aufgeweckt, intelligent und von ausgeglichenem Wesen.

Wesen:	Liebenswert und aufgeweckt, ohne Anzeichen von Angriffslust oder Ängstlichkeit.
Kopf und Schädel:	Von mäßiger Länge, kraftvoll ohne grob zu sein, feiner bei der Hündin, ohne Runzeln und Falten am Kopf. Oberkopf leicht gewölbt, mäßig breit, mit sich leicht abzeichnendem Hinterhauptbein. Deutlich ausgeprägter Stop, der die Distanz zwischen Hinterhauptbein und Nasenspiegel möglichst genau halbiert. Fang nicht spitz, angemessene Belefzung. ³⁷ Nasenspiegel breit, vorzugsweise schwarz, jedoch ist bei helleren Hunden eine abgeschwächte Pigmentierung statthaft. Gut geöffnete Nasenlöcher.
Augen:	Dunkelbraun oder haselnussbraun, ziemlich groß, weder tiefliegend noch hervortretend, ziemlich weit voneinander eingesetzt mit gewinnendem Ausdruck.
Behang:	Lang, unten abgerundet. Wenn nach vorne gezogen, fast bis zum Nasenspiegel reichend. Tief angesetzt, dünn, mit der Vorderkante anmutig an der Backe anliegend getragen.
Gebiss:	Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidzahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.
Hals:	Ausreichend lang, um den Hals mühelos das Arbeiten mit tiefer Nase auf der Spur zu ermöglichen. Leicht gebogen mit etwas Kehlhaut.
Vorhand:	Schulter gut zurückliegend, nicht überladen. Vorderläufe gerade und senkrecht unter den Hund gestellt. Gute Substanz mit runden Knochen, die zu den Pfoten hin nicht schlanker werden. Kurzer Vordermittelfuss. Feste Ellbogen, weder ein- noch ausdrehend. Ellenbogenhöhe ungefähr die Hälfte der Widerristhöhe.
Gebäude: ³⁸	Rückenlinie gerade und waagrecht. Brustkorb bis unter Ellenbogen herabreichend. Rippen gut gewölbt ³⁹ und gut zurückreichend. Kurze Lende, jedoch gut ausgewogen, kräftig und biegsam, ohne übermäßig aufgezogen zu sein.
Hinterhand:	Muskulöse Schenkel. Knie gut gewinkelt. Feste und tiefe Sprunggelenke, zueinander parallel.
Pfoten:	Fest, gut geschlossen, gut aufgeknöchelt mit kräftigen Ballen. Keine Hasenpfote. Nägel kurz.
Rute:	Stark, von mittlerer Länge. Hoch angesetzt, fröhlich getragen, aber nicht über den Rücken gerollt oder vom Ansatz her nach vorne geneigt. Gut behaart, besonders an der Unterseite.
Gangart/Bewegung:	Rücken gerade, ohne Anzeichen von Rollen. Frei ausgreifend, weiter Vortritt. Gerade, ohne die Läufe hoch anzuheben; deutlicher Schub aus der Hinterhand. Hinterhandbewegung sollte nicht eng sein, Vorhandbewegung nicht paddelnd oder kreuzend.
Haarkleid:	Kurz, dicht und wetterbeständig.
Farbe:	Jede anerkannte Houndfarbe, mit Ausnahme von Leberbraun. Rutenspitze weiß.

³⁷ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 154: „Die Beschreibung „angemessene Belefzung“ ist eigentlich zu unpräzise. Besser wäre: Die Lippen sollten von den Lefzen gut überdeckt werden.“

³⁸ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 154: „Der Begriff „Gebäude“ sollte, da nur auf Details des Rumpfes eingegangen wird, auch „Rumpf“ betitelt werden.“

³⁹ Eberhardt, Das Rasse-Portrait – Beagle (1995) 154, schlägt die Formulierung „Rippenkorb gut gewölbt und lang“ vor, da „die eigentlichen Rippen nicht gewölbt sein können und ihre Länge vorgegeben ist“.

- Größe: Wünschenswerte mindeste Widerristhöhe 33 cm.
Wünschenswerte höchste Widerristhöhe 40 cm.
- Fehler: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten sollte als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad seiner Abweichung stehen sollte.
- Anmerkung: Rüden sollten zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Skrotum befinden.



Champion "Dialynne Masterpiece"⁴⁰ - DOB: 30.8.2002

Die deutsche Fassung des Rassestandard von 2000:⁴¹

FCI-STANDARD NR. 161 D BEAGLE
24. Juli 2000

ÜBERSETZUNG: Jochen H. Eberhardt
URSPRUNG: Großbritannien.
DATUM DER PUBLIKATION
DES GÜLTIGEN ORIGINAL-STANDARDS:
24.06.1987.

VERWENDUNG: Laufhund.

KLASSIFIKATION: Gruppe 6 Laufhunde, Schweisshunde und verwandte Rassen.
Sektion 1.3 Kleine Laufhunde.
Mit Arbeitsprüfung.

⁴⁰ <http://www.dialynne.co.uk/dogpge.php?dog=34>.

⁴¹ Abgedruckt bei Herbst/Stark, Der Beagle (2007) 35 ff.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGS- BILD:	Ein robuster, kompakter Hund, vermittelt den Eindruck von Qualität ohne grob zu wirken.
VERHALTEN/ CHARAKTER (WESEN):	Ein fröhlicher Hund, dessen wesentliche Bestimmung es ist zu jagen, vornehmlich Hasen, indem er der Fährte folgt, unerschrocken, äußerst lebhaft, mit Zähigkeit und Zielstrebigkeit. Aufgeweckt, intelligent und von ausgeglichenerm Wesen. Liebenswert und ohne Anzeichen von Angriffslust oder Ängstlichkeit.
KOPF:	Von mäßiger Länge, kraftvoll ohne grob zu sein, feiner bei der Hündin, ohne Runzeln oder Falten.
OBERKOPF: Schädel:	Leicht gewölbt, mäßig breit, mit sich leicht abzeichnendem Hinterhauptbein.
Stop:	Deutlich ausgeprägt, der die Distanz zwischen Hinterhauptbein und Nasenschwamm möglichst genau halbiert.
GESICHTSSCHÄDEL: Nasenschwamm:	Breit, vorzugsweise schwarz, jedoch ist bei helleren Hunden eine abgeschwächte Pigmentierung statthaft; gut geöffnete Nasenlöcher.
Fang:	Nicht spitz.
Lefzen:	Angemessene Beflegung.
Kiefer/Zähne:	Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.
Augen:	Dunkelbraun oder haselnussbraun, ziemlich groß, weder tief liegend noch hervortretend, ziemlich weit voneinander eingesetzt mit sanftem, gewinnendem Ausdruck.
Behang:	Lang, unten abgerundet. Wenn nach vorne gezogen, fast bis zum Nasenspiegel reichend. Tief angesetzt, dünn, mit der Vorderkante anmutig an der Backe anliegend getragen.
HALS:	Ausreichend lang, um dem Hund mühelos das Arbeiten mit tiefer Nase auf der Spur zu ermöglichen. Leicht gebogen, mit etwas Kehlhaut.
KÖRPER: Obere Profillinie:	Gerade und waagrecht.
Lenden:	Kurz, jedoch gut ausgewogen, kräftig und biegsam.
Brust:	Brustkorb bis unter den Ellenbogen reichend. Rippen gut gewölbt und gut zurückreichend.
Untere Profillinie und Bauch:	Nicht übermäßig aufgezoogen.
RUTE:	Stark, von mittlerer Länge. Hoch angesetzt, fröhlich getragen, aber nicht über den Rücken gerollt oder vom Ansatz nach vorne geneigt. Gut behaart, besonders an der Unterseite.
GLIEDMASSEN: VORDERHAND:	Vorderläufe gerade und senkrecht gut unter den Hund gestellt. Gute Substanz mit runden Knochen. Die Läufe werden zu den Pfoten hin nicht schmaler.
Schulter:	Schulterblatt gut zurückliegend, nicht überladen.

Ellenbogen:	Fest, weder ein- noch ausdrehend. Ellenbogenhöhe ungefähr die Hälfte der Widerristhöhe.
Vordermittelfuß:	Kurz.
HINTERHAND: Oberschenkel:	Muskulös.
Knie:	Gut gewinkelt.
Sprungelenk:	Fest, tief angesetzt, zueinander parallel.
PFOTEN:	Fest, Zehen eng aneinander liegend; gut aufgeknöchelt; Ballen kräftig. Keine Hasenpfoten. Nägel kurz.
GANGWERK:	Rücken gerade, ohne Anzeichen von Rollen. Frei, ausgreifend, weiter Vortritt. Gerade, ohne die Läufe hoch anzuheben; deutlicher Schub aus der Hinterhand. Hinterhandbewegung sollte nicht eng sein, Vorhandbewegung nicht paddelnd oder kreuzend.
HAARKLEID: Haar:	Kurz, dicht und wetterbeständig.
Farbe:	Jede anerkannte Houndfarbe, mit Ausnahme von Leberbraun. Rutenspitze weiß.
GRÖSSE:	Wünschenswerte mindeste Widerristhöhe: 33 cm. Wünschenswerte höchste Widerristhöhe: 40 cm.
FEHLER:	Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte.
N.B.:	Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.

Die aktuellen Beagle-Rassestandards von 2010⁴²

Der Weg zum heute (2018) gültigen Beagle-Rassestandard war immer wieder von kleineren – oftmals auch nur redaktionellen - Änderungen begleitet und wird sicherlich auch künftig aufgrund einer fortlaufenden Entwicklung Anpassungen unterworfen sein.

BEAGLE (161)

Gruppe : n°6 - Laufhunde, Schweisshunde und verwandte Rassen

		Datum der Veröffentlichung des Standards	
English	BEAGLE	27.01.2011	
Français	BEAGLE	15.06.2012	
Deutsch	BEAGLE	09.03.2011	
Español	BEAGLE	27.01.2011	

⁴² <http://www.fci.be/de/nomenclature/BEAGLE-161.html>; http://www.thebeagleclub.org/?THE_BEAGLE:Breed_Standard.

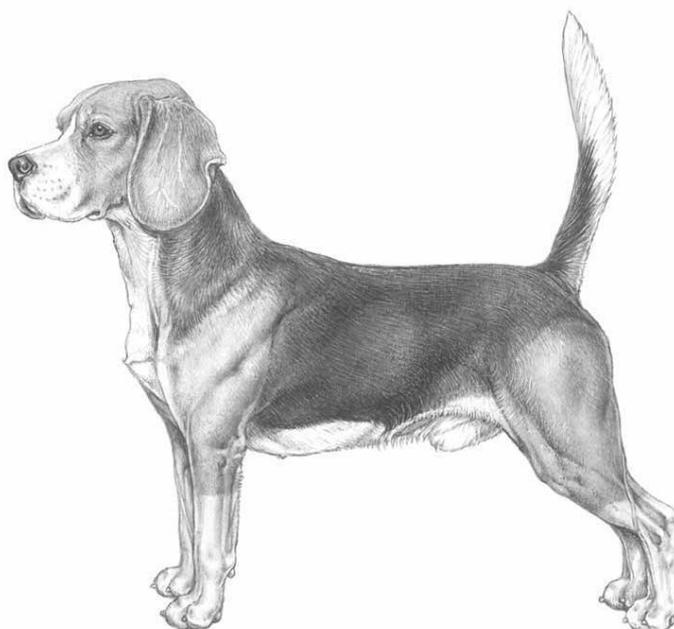
Sektion	Laufhunde
Untersektion	Kleine Laufhunde
Datum der endgültigen Anerkennung der Rasse durch die FCI	26.04.1955
Offizielle Originalsprache	Englisch
Datum der Publikation des gültigen offiziellen Standards	13.10.2010

Status der Rasse	Endgültig anerkannt
Ursprungsland der Rasse	GROßBRITANNIEN
Arbeitsprüfung	Arbeitsprüfung vorgeschrieben gemäß der Rassenomenklatur der FCI

„The Kennel Club“ - Beagle-Rassestandard vom 27.1.2011

„The Kennel Club“ veröffentlichte den aktuellen britischen Beagle-Rassestandard am 27.1.2011 in der von der FCI anerkannten Fassung wie folgt:

27.01.2011/EN
FCI-Standard N° 161
BEAGLE



©M.Davidson, illustr. NKU Picture Library
This illustration does not necessarily show the ideal example of the breed.

ORIGIN: Great Britain

DATE OF PUBLICATION OF THE OFFICIAL VALID STANDARD: 13.10.2010

UTILIZATION: Scent Hound

FCI-CLASSIFICATION: Group 6 Scent hounds and related breeds.
Section 1.3 Small-sized Hounds.
With working trial.

BRIEF HISTORICAL SUMMARY: The Beagle, said to have been bred down from the larger Foxhound to hunt with men on foot, preferably after the hare. He is still used in packs, very often organised by institutions, including colleges and schools. A bustling, eager little dog, full of enthusiasm and vigour, ever ready for any activity which

involves him. Everything about the breed gives the impression of athleticism and there is no better sight than a Beagle pack in full pursuit, their heads down to the scent, their sterns up in rigid order as they concentrate on the chase. During the reigns of King Henry VIII and Queen Elizabeth I there were wire-haired Beagles, some of which were small enough to be carried in the pocket of a hunting jacket. Size has increased over the years but smaller versions of the breed, called 'pocket Beagles', are sometimes born.

GENERAL APPEARANCE:	A sturdy, compactly-built hound, conveying the impression of quality without coarseness.
IMPORTANT PROPORTIONS:	Length of head, between occiput and tip of nose, divided by stop, as equally as possible. Height to elbow about half height at withers. ⁴³
BEHAVIOUR AND TEMPERAMENT:	A merry hound whose essential function is to hunt, primarily hare, by following a scent. Bold, with great activity, stamina and determination. Alert, intelligent and of even temperament. Amiable and alert, ⁴⁴ showing no aggression or timidity.
HEAD:	Fair length, powerful without being coarse, finer in the bitch, free from frown and wrinkle.
CRANIAL REGION: Skull:	Slightly domed, moderately wide, with slight peak.
Stop:	Well defined, dividing length, between occiput and tip of nose, as equally as possible.
FACIAL REGION: Nose:	Broad, preferably black, but less pigmentation permissible in lighter coloured hounds. Nostrils wide.
Muzzle:	Not snipy.
Lips:	Reasonably well flewed.
Jaws / Teeth:	Jaws should be strong, with a perfect, regular and complete scissor bite, i.e. the upper teeth closely overlapping the lower teeth and set square to the jaws.
Eyes:	Dark brown or hazel, fairly large, not deep set or prominent set well apart with mild appealing expression.
Ears:	Long, with rounded tip, reaching nearly to end of nose when drawn out. Set on low, fine in texture and hanging gracefully close to cheeks.
NECK:	Sufficiently long to enable hound to come down easily to scent, slightly arched and showing little dewlap.
BODY:	Short in the couplings, but well balanced.
Topline:	Straight and level.
Loin:	Loins powerful and supple.
Chest:	Let down to below elbow. Ribs well sprung and extending well back.
Underline and belly:	Without excessive tuck-up.

⁴³ Die 2010 vorgenommenen Änderungen und Ergänzungen sind fett gedruckt.

⁴⁴ Auch im britischen Originalstandard wird „alert“ zweimal aufgeführt – ein Grund dafür ist nicht ersichtlich.

TAIL:	Sturdy, moderately long. Set on high, carried gaily but not curled over back or inclined forward from root. Well covered with hair, especially on underside.
LIMBS	
FOREQUARTERS:	
Shoulder:	Well laid back, not loaded.
Elbow:	Firm, turning neither in nor out.
Forearm:	Forelegs straight and upright well under the hound, good substance and round in bone, not tapering off to feet.
Metacarpus (Pastern):	Short.
Forefeet:	Tight and firm. Well knuckled up and strongly padded. Not hare-footed. Nails short.
HINDQUARTERS:	
Thigh:	Muscular.
Stifle (Knee):	Well bent.
Hock joint:	Firm, well let down and parallel to each other.
Hind feet:	Tight and firm. Well knuckled up and strongly padded. Not hare-footed. Nails short.
GAIT / MOVEMENT:	Back level, firm with no indication of roll. Stride free, long reaching in front and straight without high action; hind legs showing drive. Should not move close behind nor paddle nor plait in front.
COAT	
Hair:	Short, dense and weatherproof.
Colour:	Tricolour (black, tan and white); blue, white and tan; badger pied; hare pied; lemon pied; lemon and white; red and white; tan and white; black and white; all white. With the exception of all white, all the above mentioned colours can be found as mottle. No other colours are permissible. Tip of stern white.
SIZE:	Desirable minimum height at the withers 33 cms. Desirable maximum height at the withers 40 cms.
FAULTS:	Any departure from the foregoing points should be considered a fault and the seriousness with which the fault should be regarded should be in exact proportion to its degree and its effect upon the health and welfare of the dog and on its ability to perform its traditional work.
DISQUALIFYING FAULTS	Aggressive or overly shy Any dog clearly showing physical or behavioural abnormalities shall be disqualified.
N.B.:	Male animals should have two apparently normal testicles fully descended into the scrotum. Only functionally and clinically healthy dogs, with breed typical conformation should be used for breeding.



Internationaler Champion "Cuddling Cheeks Finest Assam" - DOB 30.10.2010⁴⁵

VDH – BCD - Beagle-Rassestandard vom 9.3.2011

Die für Deutschland, den VDH und BCD⁴⁶ verbindliche Fassung des aktuellen Beagle-Rassestandard wurde am 9.3.2011 veröffentlicht.⁴⁷

9.03.2011 / DE
FCI - Standard Nr. 161
BEAGLE

ÜBERSETZUNG: Jochen H. Eberhardt, ergänzt und überarbeitet
Christina Bailey / Offizielle Originalsprache (EN)

URSPRUNG: Großbritannien.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 13.10.2010.

VERWENDUNG: Laufhund.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 6 Laufhunde, Schweishunde und verwandte Rassen.
Sektion 1.3 Kleine Laufhunde.
Mit Arbeitsprüfung.

KURZER Man geht davon aus, dass der Beagle aus dem größeren Fuchshound⁴⁸ für

⁴⁵ Cuddling Cheeks Finest Assam" brachte bisher 60 Nachkommen; Dogbase 4/2016.

⁴⁶ Und selbstverständlich auch für die anderen Beagle-Zuchtvereine wie VJB, DBG oder DBU.

⁴⁷ <http://www.fci.be/Nomenclature/Standards/161g06-de.pdf>; <http://beagleclub.de/index.php/der-beagle/rassestandard>.

⁴⁸ Warum im Standard die Bezeichnung „Fuchshound“ gewählt wurde, ist nicht ganz nachvollziehbar, da der englische Standard vom „larger Foxhound“ spricht und der „English Foxhound“ eine von der FCI anerkannte britische Hunderasse (FCI-Gruppe 6, Sektion 1.1, Standard Nr. 159) ist, die im deutschsprachigen Standard mit „Foxhound“ bezeichnet wird. Die Bezeichnung „Fuchs-

GESCHICHTLICHER ABRISS:	die Jagd zu Fuß, vorzugsweise nach Hasen, herausgezüchtet wurde. Er wird noch immer im Rudel benutzt, sehr häufig organisiert von Vereinigungen, einschließlich Akademien und Schulen. Ein geschäftiger, eifriger kleiner Hund, voller Begeisterung und Energie, immer bereit für jede Aktivität, bei der er dabei sein kann. Bei dieser Rasse hinterlässt alles den Eindruck von Athletentum und es gibt keinen besseren Anblick als ein Beagle Rudel in voller Verfolgung, ihre Köpfe nach unten auf der Fährte, ihre Ruten steif nach oben angeordnet, während sie sich auf die Jagd konzentrieren. Während der Herrschaft von König Henry VIII. und Königin Elizabeth I. gab es Rauhaar Beagles, einige waren klein genug, so dass man sie in der Jackentasche eines Jagdjackets tragen konnte. Die Größe hat über die Jahre zugenommen aber manchmal werden noch kleinere Versionen dieser Rasse geboren, man nennt sie „Pocket Beagles“.
ALLGEMEINES ERSCHEINUNGS- BILD:	Ein robuster, kompakter Hund, vermittelt den Eindruck von Qualität ohne grob zu wirken.
WICHTIGE PROPORTIONEN:	Der Abstand zwischen Hinterhauptbein und Nasenschwamm sollte möglichst genau durch den Stop⁴⁹ halbiert werden. Die Höhe bis zum Ellenbogen ist die Hälfte der Höhe bis zum Widerrist.⁵⁰
VERHALTEN/ CHARAKTER (WESEN):	Ein fröhlicher Hund, dessen wesentliche Bestimmung es ist zu jagen, vornehmlich Hasen, indem er der Fährte folgt, unerschrocken, äußerst lebhaft, mit Zähigkeit und Zielstrebigkeit. Aufgeweckt, intelligent und von ausgeglichene-m Wesen. Liebenswert und aufgeweckt ⁵¹ , ohne Anzeichen von Angriffslust oder Ängstlichkeit.
KOPF:	Von mäßiger Länge, kraftvoll ohne grob zu sein, feiner bei der Hündin, ohne Runzeln oder Falten.
OBERKOPF: Schädel:	Leicht gewölbt, mäßig breit, mit sich leicht abzeichnendem Hinterhauptbein.
Stop:	Deutlich ausgeprägt, der die Distanz zwischen Hinterhauptbein und Nasenschwamm möglichst genau halbiert.
GESICHTSSCHÄDEL: Nasenschwamm:	Breit, vorzugsweise schwarz, jedoch ist bei helleren Hunden eine abgeschwächte Pigmentierung statthaft; gut geöffnete Nasenlöcher.
Fang:	Nicht spitz.
Lefzen:	Angemessene Beflegung.
Kiefer/Zähne:	Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen.
Augen:	Dunkelbraun oder haselnussbraun, ziemlich groß, weder tief liegend noch hervortretend, ziemlich weit voneinander eingesetzt mit sanftem, gewinnendem Ausdruck.
Ohren:	Lang, unten abgerundet. Wenn nach vorne gezogen, fast bis zum Nasenspiegel reichend. Tief angesetzt, dünn, mit der Vorderkante anmutig an der Backe anliegend getragen.

Hound“ wäre dann nachvollziehbar, wenn damit nicht nur der „Foxhound“, sondern auch der zur Fuchsjagd eingesetzte „Harrier“ mit einbezogen werden soll. Dem steht aber der englische Originalwortlaut entgegen.

⁴⁹ Redaktionelle Korrektur: Stop.

⁵⁰ Die 2010 vorgenommenen Änderungen und Ergänzungen sind fett gedruckt.

⁵¹ Warum das Merkmal „aufgeweckt“ zweimal aufgeführt ist, ist nicht verständlich, zumal es in der 2000er-Version nur heißt „liebenswert und ohne Anzeichen (...)“.

HALS:	Ausreichend lang, um dem Hund mühelos das Arbeiten mit tiefer Nase auf der Spur zu ermöglichen. Leicht gebogen, mit etwas Kehlhaut.
KÖRPER: Obere Profillinie:	Kurz in der Lende aber gut ausgeglichen. Gerade und waagrecht.
Lenden:	Lenden kräftig und biegsam.
Brust:	Brustkorb bis unter den Ellenbogen reichend. Rippen gut gewölbt und gut zurückreichend.
Untere Profillinie und Bauch:	Nicht übermäßig aufgezo-gen.
RUTE:	Stark, von mittlerer Länge. Hoch angesetzt, fröhlich getragen, aber nicht über den Rücken gerollt oder vom Ansatz nach vorne geneigt. Gut behaart, besonders an der Unterseite.
GLIEDMASSEN: VORDERHAND: Schulter:	Schulterblatt gut zurückliegend, nicht überladen.
Ellenbogen:	Fest, weder ein- noch ausdrehend.
Unterarm:	Vorderläufe gerade und senkrecht gut unter den Hund gestellt. Gute Substanz mit runden Knochen. Die Läufe werden zu den Pfoten hin nicht schmaler.
Vordermittelfuß:	Kurz.
Vorderpfoten:	Fest, Zehen eng aneinander liegend; gut aufgeknöchelt mit kräftigen Ballen. Keine Hasenpfoten. Nägel kurz.
HINTERHAND: Oberschenkel:	Muskulös.
Knie:	Gut gewinkelt.
Sprunggelenk:	Fest, tief angesetzt, zueinander parallel.
Hinterpfoten:	Fest, Zehen eng aneinander liegend; gut aufgeknöchelt mit kräftigen Ballen. Keine Hasenpfoten. Nägel kurz.
GANGWERK:	Rücken gerade, kräftig ohne Anzeichen von Rollen. Frei, ausgreifend, weiter Vortritt. Gerade, ohne die Läufe hoch anzuheben; deutlicher Schub aus der Hinterhand. Hinterhandbewegung sollte nicht eng sein, Vorhandbewegung nicht paddelnd oder kreuzend.
HAARKLEID: Haar:	Kurz, dicht und wetterbeständig.
Farbe:	Dreifarbig (schwarz, braun und weiß); (blau, weiß und braun); dachsfarbig gefleckt (Badger-pied); hasenfarbig gefleckt (Hare-pied); zitronengelb gefleckt (Lemon-pied); zitronengelb (lemon) und weiß; rot (red) und weiß; braun und weiß; schwarz und weiß; ganz weiß. Mit Ausnahme von ganz weiß können alle oben genannten Farben auch „Mottles“ (getüpfelt) sein. Keine anderen Farben sind zulässig. Die Rutenspitze ist weiß.
GRÖSSE:	Wünschenswerte mindeste Widerristhöhe: 33 cm. Wünschenswerte höchste Widerristhöhe: 40 cm.
FEHLER:	Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung

stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist **und seine Fähigkeit, die verlangte rassetypische Arbeit zu erbringen.**

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

Aggressive und übermäßig ängstliche Hunde.
Hunde, die deutlich physische Anomalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen, müssen disqualifiziert werden.

N.B.:

Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.



Champion „Ob-La-Di’s The Warlock Ganon“ – DOB: 31.12.2014⁵²

⁵² „Ob-La-Di’s The Warlock Ganon“, Zuchtbuch-Nr.: VDH/BCD 15-559, DKK Reg. Nr.: DK00649/2015; Zuchtzulassung: Formwert, Sieger- und jagdliche Anlagenzucht; bicolour, HD B1, Widerrist 39,5 cm; Gentest: IGS clear N/N, MLS clær N/N, NCCD clear N/N; Besitzer Martina und Dieter Plum; Züchter: Morten Johansson (DK) Kennel OB-LA-Di’s; <http://www.plum-beagles.de/index.php/ganon>.